

# Ampelanlage statt Kreisverkehr

## Kreuzung B 252: Landesbetrieb zieht Reißleine – keine Einigung mit Anlieger

Von Harald I d i n g

Steinheim (WB). Das wird viele Autofahrer ärgern, die nicht gerne vor einer roten Ampel stehen: Der Landesbetrieb Straßenbau NRW will im Kreuzungsbereich der beiden Bundesstraßen 239 und 252 in Höhe Steinheim nicht wie geplant auf einen Kreisverkehr setzen – sondern eine große Lichtzeichenanlage installieren.

Wie das WESTFALEN-BLATT am Freitag erfahren hat, ziehen die Straßenwächter damit die Reißleine, weil Verhandlungen mit einem Anlieger gescheitert seien. Auch die Stadt habe sich eingeschaltet und den Erlös für den Verkauf von sich aus noch deutlich angehoben, aber es habe nicht gereicht. Reinhard Stiller aus Paderborn (NRW-Niederlassung) sagte dieser Zeitung auf Anfrage, dass der Bund für die dringend notwendige Baumaßnahme (Entschärfung eines Unfallschwerpunktes) bereits 400 000 Euro an Mitteln für den Umbau der Kreuzung



Auf der Ostwestfalenstraße gibt es eine Ampel bereits bei Eichholz (kleines Foto, überregionaler Radweg). Jetzt ist eine Lichtzeichenanlage auch für Steinheim zur B 239 (Richtung Höxter) im Gespräch. Fotos: H. Iding

zung in 2010 eingeplant habe. Stiller: »Wenn nicht bald mit dem Privateigentümer eine Einigung erzielt wird, bauen wir dort noch in diesem Jahr eine Ampelanlage – das steht fest!« Einer der Anlieger hätte zwar eingewilligt, doch mit dem zweiten (es geht um etwa 500

Quadratmeter) könne keine Einigung erzielt werden. Direkt neben der Ostwestfalenstraße liegt auch ein neues Wohnbaugebiet. Ein Hausbesitzer sagte dieser Zeitung: »Wenn dann die vielen Lastkraftwagen vor der Ampel stehen, kriegen wir doch ihre Luftver-

schmutzung ab. Das ist unmöglich!« Die Stadt könnte ebenfalls die Notbremse ziehen und ein Verfahren einleiten, um die Fläche über eine Enteignung zu bekommen. Ampellösung oder Kreisverkehr – das werden die Gespräche der nächsten Wochen bringen.

## Investoren gesucht Verkehrszentrum

Steinheim / Rolfzen (hai). »Unser Projekt Verkehrssicherheitszentrum ist weder auf Eis gelegt, noch wollen wir dort eine Minimallösung fahren«, sagte am Freitag Initiator Dr. Rolf Deipenwisch dieser Zeitung. Er widerspricht damit anderslautenden Medienberichten.

Deipenwisch: »Wir haben bei unserem Projekt Thienhausen die Hausaufgaben gemacht und erfreulich schnell das Baurecht erhalten. Aber nun Investoren zu finden, die für eine sichere Zukunft stehen – das ist in diesen schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen nicht einfach.« Die Gesellschafter gehen aber davon aus, dass spätestens zur Mitte des neuen Jahrzehnts wegen der gesetzlichen Vorgaben (Schulung von Kraft- und Omnibusfahrern) ein großes Verkehrszentrum in der Region gefragt ist und schon in Betrieb sein muss. Deipenwisch: »Wir brauchen die Größe von mehr als 20 Hektar. Eine Minilösung kommt nicht in Frage. Das zeichnet unser Projekt ja aus!«

## Zeit für das Ehrenamt

■ **Steinheim.** Die Volkshochschule Bad Driburg, Brakel, Nieheim und Steinheim bietet in Steinheim einen Vortrag zum Thema „Stärkung des Ehrenamtes“ an.

In unserer Gesellschaft gibt es verschiedene Ansichten darüber, was unter ehrenamtlichen Aktivitäten verstanden werden kann. Hier wird unter ehrenamtlicher Tätigkeit das kontinuierlich eingebrachte, nicht auf Entgelt ausgerichtete und mit einem gewissen Grad an Organisiertheit verbundene Engagement verstanden. Ehrenamtliche engagieren sich zum Beispiel in Kirchengemeinden, in Verbänden, Vereinen und in Selbstorganisierten Hilfsgruppen.

Um ein Beispiel für ein ehrenamtliches Engagement zu geben, informieren Vertreter vom Bad Driburger Bürgerpunkt über die Tätigkeit ihrer Arbeit, die Organisation und die Struktur des Bürgerpunktes. Der Vortrag findet am Donnerstag, 4. Februar, um 18 Uhr im Rathaussaal der Stadt Steinheim statt.

Anmeldungen können bis zum kommenden Mittwoch, 27. Januar, in der Hauptgeschäftsstelle der VHS in Bad Driburg unter (0 52 53) 88 17 00, dem Bürgerbüro der Stadt Steinheim unter (0 52 33) 2 10 sowie auch online im Internet unter folgender Adresse

[www.vhs-driburg.de](http://www.vhs-driburg.de)

VON JOSEF KÖHNE

■ **Steinheim.** Nach Meinung der Stadt Steinheim ist ein Verkehrskreislauf für die Ostwestfalenstraße dringend erforderlich. Dass er derzeit nicht gebaut werden kann, liegt an den Grundstücksverhandlungen, die nach Aussage der Stadtverwaltung an den „irrealen Forderungen“ einer Eigentümerin scheitern.

Schwere Unfälle in zweistelliger Höhe kennzeichnen die jährliche Unfallstatistik für den Einmündungsbereich B 252 (Ostwestfalenstraße) und B 239 bei Steinheim. Um die Beseitigung dieses Unfallschwerpunktes bemühen sich seit längerer Zeit der Landesbetrieb Straßenbau in Paderborn, der Kreis Höxter und die Stadt Steinheim (die NW berichtet).

Derzeit leider mit wenig Erfolg, wie der bei der Stadt Steinheim für Wirtschaftsförderung und Liegenschaften zuständige Dipl.-Ing. Ralf Kleine auf Anfrage der NW betonte. Man komme mit den Grundstücksverhandlungen nicht weiter und befürchte deshalb ein Scheitern der Bemühungen. Mit einem Grundstückseigentümer sei man sich zwar einig, die Forderungen für die zusätzlich benötigten etwa 500 Quadratmeter könnten im Interesse der Allgemeinheit jedoch nicht befriedigt werden.

„Würden wir diesen Preisvorstellungen nachgeben, wären

## Vorläufig kein Kreisverkehr für die B 252

Planungen scheitern bislang an den Forderungen einer Grundstückseigentümerin



**Unfallschwerpunkt:** Um die Unfallzahlen zu senken, möchten das Land NRW, der Kreis Höxter und die Stadt Steinheim an dieser Stelle einen Kreisverkehr bauen. Irreale Forderungen für ein benötigtes Grundstück könnten dies verhindern. Unser Foto (großes Bild) zeigt die Situation mit Blick auf die Ostwestfalenstraße und die Einmündung von der B 239 (kleines Foto) aus gesehen.

FOTOS: JOSEF KÖHNE

wir für alle Zeiten erpressbar“, erklärte Ralf Kleine die Haltung der Stadt.

Ein grundsätzliches Scheitern des Projekts wollte der Medienbeauftragte des Landesbetrieb Straßenbau, Reinhard Stiller, nicht bestätigen. „Allerdings werden wir definitiv im Sommer 2010 eine Ampelanlage er-

richten, wenn für den Bau des Kreisverkehrs genügend Fläche zur Verfügung steht“, sagte Stiller in einem Gespräch mit dieser Zeitung. Aufgrund der enorm hohen Unfallhäufigkeit sei man zum Handeln gezwungen. Stiller zufolge wurden bereits 400.000 Euro für die Entschärfung des Unfallschwerpunktes

in den Haushalt des Landesbetriebs eingestellt.

In Steinheim befürchtet man deshalb, dass mit dem Bau einer Ampel zwar die Unfallgefahren reduziert werden, dass aber bei einem Verkehrsaufkommen von mehr als rund 11.000 Fahrzeugen täglich mit zusätzlichen Behinderungen und weiterem

Verkehrslärm zu rechnen ist.

Die Grundstückseigentümerin wollte sich gegenüber dieser Zeitung nicht äußern. Sie verwies auf die Stadt Steinheim, die alle Fragen beantworten könne. Wert legte sie auf die Feststellung, dass sich besagtes Grundstück im Privat- und nicht im Firmenbesitz befindet.

## Verkehrszentrum wird kleiner als geplant

■ **Steinheim (la).** Es sollte ein 15-Millionen-Euro großes Projekt in und am Schloss Thienhausen werden. Im August 2005 wurde das Konzept für das Verkehrssicherheitszentrum (VSZ) in Steinheim vorgestellt. Weiterbildung und Training für Berufskraftfahrer, wie sie die EU in Planung hatte, sowie für Autofahrer sollten für mehr Sicherheit im Verkehr sorgen.



**Ideengeber und Planer:** Dr. Rolf Deipenwisch aus Holzminden.

Außerdem sollten Schlafmöglichkeiten, durch den Neubau eines Hotels, geschaffen werden. Doch bis heute ließen sich nach einem Bericht von *Radio Hochstift* nicht genügend Investoren für das Projekt finden. Zudem verstarb jüngst der Eigentümer des Schlosses, Guido von Haxthausen, sodass nun die Verhandlungen wieder neu beginnen müssten. Das Projekt soll nun um etwa die Hälfte kleiner werden als ursprünglich geplant. Der Geschäftsführer des VSZ, Dr. Rolf Deipenwisch erklärte, dass der Bau in diesem Jahr noch nicht beginnt. Dem Vernehmen nach wird von ihm auch ein Zentrum im Ruhrgebiet geplant.

## „Das schönste Fest der Welt“

INTERVIEW: Prinz Dominik regiert in der Narren-Metropole Steinheim

■ **Steinheim.** Seit dem 9. Januar ist sein Name in Steinheim in aller Munde: Dominik Thiet. Vor wenigen Tagen feierte er seinen 28. Geburtstag und regiert nun die Jeckenschar. Für seine Hobbys Holz machen und historische Holder-Trecker fahren hat er jetzt wenig Zeit, denn der Narrenfahrt bestimmt seinen Tagesablauf. Wer ist eigentlich dieser junge Mann, der seit dem 11. 11. 2007 die weiße Elferatsjacke trägt und sich für den Steinheimer Karneval engagiert? Gerne nahm er sich die Zeit für ein ausführliches Gespräch mit unserer Mitarbeiterin Sandra Brökel.

Wie fühlt man sich als Prinz Karneval 2010?

**PRINZ DOMINIK THIE:** Es ist ein unbeschreibliches Gefühl. Ich bin voller Freude und Stolz, dieses ehrenvolle Amt in diesem Jahr tragen zu dürfen. Das Schönste für mich ist, dass viele Menschen sich mit mir freuen.

Wie würden Sie Dominik Thiet beschreiben?

**PRINZ DOMINIK:** Lebensfroh, gesellig, humorvoll, hilfsbereit, nährisch und so mutig, dass ich sogar eine schwarze Katze aus Nieheim auf den Arm nehme.

Wie haben Sie den Abend der Prinzenkürung selbst erlebt?

**PRINZ DOMINIK:** Zu Beginn des Abends war ich – was mich selbst erstaunte – sehr gelassen. Als ich in der dritten Runde dann selbst an den Prinzenspielen teilnahm, kochten die Emotionen hoch. Da kamen so Gedanken wie „Wie komme ich aus dieser Sache jetzt wieder raus?“. Gleichzeitig wusste ich: „Gar nicht.“ Ich hatte einen irrsinnigen Herzschlag, mir war mal heiß und mal kalt. Unglaublich war die Hitze unter dem Helm, als ich schließlich in den Saal geführt wurde. Das Atmen fiel mir wahnsinnig schwer. Hätte diese Aktion länger gedauert, hätte man mir Prinzenkette und -Kappe liegend überreichen müssen.

Stimmt es, dass Sie mit 28 Jahren der jüngste Prinz sind, der je in Steinheim die Narrenschar regierte?

**PRINZ DOMINIK:** Nein, nicht ganz. Es gab vier oder fünf Prinzen, die jünger waren als ich. Aber es kommt nicht auf das Alter an. Jeder Prinz – ob jünger oder älter – freut sich über dieses Amt und gibt alles, um gemeinsam mit seinem Narrenvolk einen unvergesslichen Karneval zu erleben.

Haben Sie schon einen Überblick, was alles bis zum Aschermittwoch auf Sie zukommen wird?

**PRINZ DOMINIK:** Ja, seit der ersten Sitzung mit meinem Hofmarschall Matthias Peine. Ich kenne meine Termine bis Aschermittwoch. Bislang sind es etwa 80 bis 90, es werden aber auch kurzfristig weitere dazu kommen.

»Stets liegen gebügelte Hosen bereit«

Wie stehen Ihre Familie und Ihre Freundin Sylvia zur Prinzenwürde?

**PRINZ DOMINIK:** Sie sind natürlich voller Stolz, freuen sich unheimlich mit mir und spielen eine wichtige Rolle für mich. Sie haben für alles ein offenes Ohr und halten mir 111-prozentig den Rücken frei. Das ist eine Menge, was sie leisten. So liegen stets gebügelte Hemden und Hosen bereit. Ohne so ein starkes Team im Rücken wäre die Ausübung des Prinzenamtes ein wenig stressiger, schwerer und vielleicht sogar undenkbar. An dieser Stelle mal ein öffentliches Dankeschön!

Welches war die schönste Überraschung als Prinz?

**PRINZ DOMINIK:** Das waren die vielen Gratulanten bei der Prinzenkürung und beim Empfang am nächsten Morgen. Es war eine richtig geile Party mit Jung und Alt.

Reden wir doch mal über den Galaabend. Sie sind als Elferatt im Bühnenbau tätig. Und auch ihre Freundin zeichnet und malt kunstvolle Bilder, gestaltet das Bühnenbild mit. Ist es nicht ein komisches Gefühl, den eigenen Thron zu bauen?

**PRINZ DOMINIK:** In diesem Jahr kenne ich nur die Planung der Bühne, denn als Prinz bin



**Junge Tollität:** Lebensfroh, gesellig, humorvoll, hilfsbereit, nährisch und so mutig, dass er sogar das Wappentier der Nieheimer Karnevalsgesellschaft auf den Arm nimmt – der Steinheimer Prinz Karneval 2010 Dominik Thiet.

FOTO: SANDRA BRÖKEL

ich von den Arbeitseinsätzen befreit. Es wird also eine Überraschung. Die Jungs und Mädels vom Bühnenbau geben jedes Jahr ihr Bestes. Ich freue mich einfach drauf.

Wer wird Sie denn als Prinzessin am Galaabend begleiten?

**PRINZ DOMINIK:** Eine wunderschöne und sehr sympathische junge Dame. Nicht im „Mittelalter“.

Da kommen aber viele in Frage. Geht das nicht ein bisschen konkreter?

**PRINZ DOMINIK (lacht):** Nein, es geht nicht konkreter. Glauben Sie mir: Die Geheimhaltung vor dem Galaabend ist schwerer als die vor der Prinzenkürung. Vor der Prinzenkürung schweigt man einfach. Vor dem Galaabend wird man direkt angesprochen und man muss irgendwie antworten.

Und Sie haben sich bislang noch nie und nirgendwo verplappert?

**PRINZ DOMINIK:** Natürlich nicht.

Haben Sie das Kleid schon gesehen?

**PRINZ DOMINIK:** Nein, ich möchte mich am Galaabend überraschen lassen.

Wie nehmen Sie denn derzeit Kontakt zu Ihrer Prinzessin auf? Sie stehen ja quasi unter Beobachtung in Steinheim, und alle räteln und schauen, mit wem Sie sich in diesen Tagen zeigen.

**PRINZ DOMINIK:** Im Mittelalter hätte ich Brieftauben nehmen müssen, aber im heutigen Zeitalter gibt es ja auch ein Telefon oder Handy.

Wie und wo hätten Sie Rosenmontag verbracht, wenn Sie nicht Prinz wären?

**PRINZ DOMINIK:** In den letzten Jahren habe ich als Streckenposten an der Friedrich-Wilhelm-Weber-Schule den Umzug beaufsichtigt. Das wäre in diesem Jahr auch so gewesen. Danach wäre ich mit meinen Freunden durch die Kneipen und Zelte gezogen.

Beschreiben Sie in einem Satz, was sie über den Steinheimer Karneval denken.

**PRINZ DOMINIK:** Der Steinheimer Karneval ist das schönste Fest der Welt!

## Anka ist wieder da

Hündin wurde seit Montag vermisst

■ **Vinsebeck (um).** Wo ist sie bloß, lebt sie überhaupt noch? Die Familie Elsner war voller Sorge um ihre Hündin Anka, die seit Montagmorgen vermisst wurde. Gestern Nachmittag dann der freudige Anruf. Der Terrier wurde in Blomberg, gut 20 Kilometer von Vinsebeck entfernt, von einer Familie entdeckt und mit einer Scheibe Wurst ins Haus gelockt. Vier Nächte hatte Anka – teilweise bei Minusgraden – überlebt. „Unsere Tierärztin meinte aber, dass Terrier zäh sind und sich eine geschützte Ecke zum Schlafen suchen“, sagte Gabi Elsner,

die ebenso erleichtert war wie die ganze Familie Elsner. Nach einem Aufruf mit Foto in der NW meldeten sich zwei Leser bei den Elsners. Am Mittwoch wurde sie im Nieheimer Industriegebiet gesehen, ein paar Stunden später dann schon auf dem Weg von Steinheim nach Belle. Von dort hat sie den Weg nach Blomberg genommen. „Sie muss vollkommen die Orientierung verloren haben. Ich glaube, sie wird nicht mehr weglaufen. Zudem wird sie nun gechippt“, geht Gerd Elsner auf Nummer sicher bei der bald zehnjährigen Jack-Russel-Terrierrasse.



**Glücklich:** Die Hündin Anka wurde gestern wieder voller Freude von Gerd, Felix und Gabi Elsner (v. l.) aufgenommen.

FOTO: UWE MÜLLER

## Musikanten in der Karnevalshalle

■ **Steinheim.** Ein musikalisches Treffen wird es am Sonntag, 24. Januar, geben. Ab 11.11 Uhr findet das traditionelle Zusammenkommen der Steinheimer Karnevalsgesellschaft (StKG) mit den am Rosenmontagszug beteiligten Blaskapellen, Spielmanns- und Fanfarenzügen in der Karnevalshalle statt. Hier wird der musikalische Ablauf des Rosenmontags abgestimmt und der Film vom Rosenmontagszug 2009 gezeigt.